

Ausgrabungen unterm Hakenkreuz in Bremen **Vortrag des Focke-Museum im Festsaal der Bürgerschaft**

Welche Ausgrabungen gab es in Bremen in der Zeit des Nationalsozialismus und wie weit war die Deutung der Funde und Befunde von nationalsozialistischer Ideologie durchdrungen? In ihrem Vortrag am

Dienstag, den 26. Februar 2013 um 19 Uhr
im Festsaal der Bürgerschaft

gehen Prof. Dr. Uta Halle und Dr. Dirk Mahsarski diesen Fragen nach.

Der Direktor und Bremer Landesarchäologe Ernst Grohne führte in der Zeit des Nationalsozialismus viele Ausgrabungen durch und setzte sich stark für den Denkmalschutz ein. Die wichtigste Ausgrabung fand Ende der 30er-Jahre in Mahndorf statt und führte zu Auseinandersetzungen mit der Bezirksregierung in Stade und dem Landesmuseum in Hannover, denn Mahndorf gehörte damals noch nicht zum Bremer Stadtgebiet. Bei der Ausgrabung auf der Mahndorfer Dühne wurden Urnen mit Hakenkreuzverzierungen gefunden, die Grohne auf die Titelseite des „Germanen-Erbes“ brachte, einer populärwissenschaftlichen nationalsozialistischen Zeitschrift. Ein weiterer aktiver Ausgräber der Zeit war der Lehrer Friedrich Walburg.

Prof. Dr. Uta Halle ist Professorin für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Bremen, Landesarchäologin für das Bundesland Bremen und Abteilungsleiterin für Ur- und Frühgeschichte im Focke-Museum. Dr. Dirk Mahsarski führt das Forschungsprojekt „Vorgeschichtsforschung in Bremen unterm Hakenkreuz“ am Focke-Museum in Kooperation mit der Universität Bremen und der Landesarchäologie Bremen durch. Beide sind im Kuratorenteam der Ausstellung „Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz“.

Der Vortrag findet im Rahmen der Sonderausstellung „Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz“ statt, die das Focke-Museum vom 10. März bis 8. September 2013 zeigt. Die Ausstellung befasst sich mit einem bislang wenig beleuchteten Kapitel: der Rolle der Archäologie im Nationalsozialismus.

Der Besuch des Vortrags ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.